



Mittwoch, 28. März 2012

Sylvie Schenk

Ihren jüngsten Roman „Der Gesang der Haut“, stellte eine Autorin aus Aachen-Stolberg vor, die das Lesepublikum schon seit längerem aufhorchen lässt. Wenn dieser Roman für Sylvie Schenk, so die FAZ vom 28.2.12, „nicht endlich das Eintrittsbillet in die Club-Lounge der deutschen Literatur bedeutet, dann geht es bei der Platzvergabe nicht mit rechten Dingen zu.“ Nach dem „bemerkenswerten“ Vorgänger-Roman „Parksünder“ (2009) zeigte die Autorin abermals, dass sie tatsächlich zu den großen Autoren der Gegenwartsliteratur zählt. Ähnlich wie in Goethes „Wahlverwandtschaften“ entwickelt sich in ihrem Roman ein Beziehungsgeflecht zwischen zwei Paaren, die hier allerdings aus dem Ärzte-Umfeld kommen. Hinzu tritt eine weitere Person, die einen Dokumentarfilm über die Haut dreht, und als Ich-Erzählerin das Geschehen sarkastisch kommentiert. „Man soll mindestens eine Zigarette am Tag rauchen, als homöopathische Dosis gegen die Krankheit Intoleranz“, so die schöne „Schicksalsgöttin“ mit dem Namen Moira im Dialog mit dem Nichtraucher Dr. Gerlach, der am Ende – obwohl Hautarzt – vergisst, die eigene Haut zu retten. Die Lesung brillierte nicht zuletzt durch Sylvie Schenks lebendigen und keineswegs unter ihrem leicht französischen Akzent leidenden Vortrag. Die musikalische Unterstützung durch den in Wassenberg schon bekannten Saxophonisten Heribert Leuchter aus Aachen, der teilweise selbst zum Buch griff und den Dialogpartner spielte, wirkte wie lange und sorgfältig einstudiert und dabei dennoch locker und spontan. Es hat Spaß gemacht, den beiden zuzuhören.